

Niederschrift

über die Sitzung des Sozialausschusses - öffentlich -

Datum: 18.08.2016
Ort: Beratungsraum 118 des Rathauses, Markt 1, 09111 Chemnitz
Zeit: 16:34 Uhr - 18:04 Uhr
Vorsitz: Herr Bürgermeister Philipp Rochold

Beschlussfähigkeit

Soll: 13 Stadträtinnen/Stadträte
Ist: 11 Stadträtinnen/Stadträte

Anwesenheit

Entschuldigt

Frau Rebecca Thielemann	sachkundige Einwohnerin	privat
Herr Gordon Tillmann	Fraktionsgemeinschaft CDU/FDP	dienstlich
Herr Jörg Vieweg	SPD-Fraktion	dienstlich
Herr Michael Walter	Fraktionsgemeinschaft CDU/FDP	dienstlich

Verspätetes Erscheinen

Frau Almut Friederike Patt	Fraktionsgemeinschaft CDU/FDP	16:36 Uhr
----------------------------	-------------------------------	-----------

Ausschussmitglieder

Frau Steffi Barthold	SPD-Fraktion
Frau Dr. Heidi Becherer	SPD-Fraktion
Frau Christin Furtenbacher	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Herr Dr. Alexander Haentjens	Fraktionsgemeinschaft CDU/FDP
Frau Solveig Kempe	Fraktionsgemeinschaft CDU/FDP
Frau Angela Müller	Fraktion DIE LINKE
Frau Katrin Pritscha	Fraktion Die Linke
Frau Susanne Schaper	Fraktion DIE LINKE
Herr Hans-Joachim Siegel	Fraktion DIE LINKE

stellv. Ausschussmitglieder

Herr Christian Kempe	Fraktionsgemeinschaft CDU/FDP	Vertretung für Herrn Walter
Herr Maik Otto	SPD-Fraktion	Vertretung für Herrn Vieweg

sachkundige Einwohner

Herr Ralph Beckert
Herr Peter Borm
Herr Klaus Möstl
Frau Christine Pastor
Frau Kerstin Seidel

Bedienstete der Stadtverwaltung

Herr Michael Seidel	Referent Dezernat 5
Herr Dr. Harald Uerlings	Amtsarzt, Amtsleiter Amt 53
Frau Cornelia Utech	Amtsleiterin Amt 50
Frau Dr. Nicola Wagner	Sachgebietsleiterin SG 50.03
Frau Dipl.-Med. Elke Walther	Leiterin der Tuberkulosefürsorge, Amt 53

Schriftführerin

Frau Ingeburg Ludwig	Sachbearbeiterin Abt. 15.4
----------------------	----------------------------

- 1 Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
-

Der **Ausschussvorsitzende, Herr Bürgermeister Rochold**, eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. Er stellt die ordnungs- und fristgemäße Ladung zur Sitzung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

- 2 Feststellung der Tagesordnung
-

Es liegen **keine** Anträge zur Änderung der Tagesordnung vor. Die Tagesordnung ist somit **festgestellt**.

- 3 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Sozialausschusses - öffentlich - vom 02.06.2016
-

Zur Niederschrift sind **keine** Einwendungen eingegangen. Sie gilt somit als **genehmigt**.

- 4 Bericht über den aktuellen Stand des Tuberkulosegeschehens in der Stadt Chemnitz
Berichterstatteerin: Frau Fachärztin Walther, Leiterin Tuberkulosefürsorge SG spezieller Impfschutz und Ärztin im SG Amtsärztlicher Dienst, Amt 53
-

Frau Dipl.-Med. Walther (Leiterin der Tuberkulosefürsorge) berichtet anhand einer PowerPoint-Präsentation über den aktuellen Stand des Tuberkulosegeschehens und bezieht sich dabei u. a. auf folgende Punkte:

- Entwicklung, Übertragung und Symptome der Tuberkuloseerkrankungen

Die Tuberkulose gehört zu den weltweit am stärksten verbreiteten Erkrankungen neben Malaria und HIV/AIDS. Etwa ein Drittel der Weltbevölkerung ist latent infiziert. Jährlich sterben global gesehen mehr als eine Million Menschen an Tuberkulose. 2012 waren es 1,3 Millionen, vorwiegend in ärmeren Regionen mit schlechten Wohn- und Lebensverhältnissen. Deshalb ist Kampf gegen Armut immer zugleich ein Kampf gegen die Tuberkulose. So erkrankten 2012 weltweit 8,6 Mio. Menschen; 2014 gab es weltweit 9,6 Mio. Neuerkrankungen und 1,5 Mio. sind an dieser Krankheit verstorben. Der Schwerpunkt in der weltweiten Tuberkuloseerkrankung liegt in großen Regionen Asiens und im südlichen Afrika. So werden allein in Indien jährlich 1,9 Mio. neue Fälle registriert und bedeutet 168 Neuerkrankungen pro 100.000 Einwohner. Allerdings ist die höchste Anzahl der Neuerkrankungen im südlichen Afrika mit über 900 Fällen pro 100.000 Einwohner festzustellen.

- Tuberkulose in Deutschland laut Robert-Koch-Institut

2013 wurden 4.318 Erkrankungen gemeldet (5,3 Neuerkrankungen pro 100.000

Einwohner) Im Jahr 2014 wurden 4.488 Erkrankungen gemeldet (5,6 Neuerkrankungen pro 100.000 Einwohner).

- Entwicklung der Tuberkuloseerkrankungen in Chemnitz

Die Anzahl der Fälle stieg von 11 Fällen im Jahr 2011 auf 25 Fälle im Jahr 2013 und auf 35 Fälle im Jahr 2015 an.

- Die Aufgaben des Gesundheitsamtes zur Verhütung und Bekämpfung der Tuberkulose bestehen in der

- Erfassung von Tuberkuloseerkrankten, Ansteckungsverdächtigen und Kontaktpersonen
- Infektionsquellensuche und Früherkennung möglicher Infektionen bei Kontaktpersonen
- Beratung und Betreuung Tuberkulosekranker, deren Angehörigen sowie aller gefährdeten Kontaktpersonen
- Gewährleistung ordnungsgemäßer Therapie, ggf. durch überwachte Medikamenteneinnahme
- Nachsorgende Kontrolle von Patienten mit ausbehandelter Tuberkulose
- Untersuchung auf Tuberkulose bei Asylbewerbern in der Erstaufnahmeeinrichtung und Abklärung daraus resultierender auffälliger Befunde im Vergleich

	2012	2015
Erstuntersuchungen	2.856	24.683
Tuberkulin-Hauttests (THT)	693	5.520
Kontrollbedürftige THT	45	120
Thorax-Röntgen	2.005	18.316
auffällige R.-Befunde	46	665
Bestätigte Tuberkulosen	3	23

- Tuberkuloseerkrankungen in Chemnitz im Vergleich

	2012	2015
Tb-Fälle gesamt	11	35
darunter Asylbewerber	3	23

Verfahrensweise bei kontrollbedürftigen Röntgenbefunden, bei massiven Röntgenthoraxbefunden und bei positivem Bluttest und positivem Sputumergebnis. Bei bestätigten Tuberkulosen erfolgt die Ermittlung von Kontaktpersonen.

Tb- Fälle mit den dazu untersuchten Kontaktpersonen		
Vergleich	Tb-Fälle	Kontaktpersonen
2012	11	638
2015	35	636

- Prophylaxe/Schutzmaßnahmen

Die Übertragung erfolgt durch Tröpfchen beim Husten, Niesen, Sprechen, Lachen. Mindestabstand von 1 Meter (Armabstand) halten.

Die Infektion ist auch von der Menge der Erreger in der Raumluft abhängig, deshalb wird ein regelmäßiges und häufiges Lüften angeraten.

Tragen von Mundschutz während der Untersuchung Verdächtiger

Bei längerem Aufenthalt in Hochinzidenzländern ist der Aufenthalt in undurchlüfteten Räumen mit vielen dicht gedrängten Menschen zu vermeiden.

Herr Borm (sachkundiger Einwohner) stellt die Frage, ob sich Personen verschiedener Berufsgruppen, wie z. B. Sozialarbeiter, im Gesundheitsamt für eine Tuberkulosekontrolle anmelden können. **Frau Dipl. Med. Walther** erklärt, dass dem Betriebs- und Arbeitsmedizinische Dienst die vordergründige Aufgabe obliege, ihre Mitarbeiter vor einer Ansteckung mit Tuberkulose zu schützen. Da bestimmte Berufsgruppen gefährdet sein können, wie die der Feuerwehr, des THW, des Rettungsdienstes etc. ist zunächst durch das Gesundheitsamt festzustellen, ob der tätig gewordene Mitarbeiter als Kontaktperson einzustufen ist und entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden müssen.

Die **Stadträtin Frau Schaper (Fraktion DIE LINKE)** stellt Fragen nach der Zuordnung der resistenten Bakterienstämme und nicht sanierbaren Tuberkulosen, dem Aufwand für eine geschlossene Unterbringung im Fachkrankenhaus für Lungen- und Bronchialheilkunde in Bayern, den erfolglosen Impfungen wegen der resistenten Bakterienstämme und ob der Tuberkulin-Test in der Erstaufnahmeeinrichtung ausreichend vorhanden ist, um Tuberkulose feststellen zu können. **Frau Dipl.-Med. Walther** macht darauf aufmerksam, dass resistente Mykobakterienstämme weltweit vorhanden seien. Geschwächte und arme Menschen sind besonders anfällig für diese Erkrankung. Vor allem in großen Regionen Asiens und im südlichen Afrika ist die Behandlung dieser Menschen schwierig. Darüber hinaus gibt es immer mehr Fälle, bei denen der Erreger gegenüber vielen Antibiotika resistent ist. **Frau Dipl.-Med. Walther** erläutert das Prozedere für die geschlossene Unterbringung im Fachkrankenhaus. Sie macht darauf aufmerksam, dass Impfungen nichts mit resistenten Mykobakterienstämmen zu tun haben, sondern eine Impfung nur bei schweren Verläufen einer Meningitis bei Kindern erfolgt. **Frau Dipl.-Med. Walther** erklärt die Vor- und Nachteile zur Anwendung des Tuberkulin- Hauttests bzw. Bluttestes. **Herr Dr. med. Uerlings (Amtsleiter Amt 53)** ergänzt, dass noch bestimmte Vorräte vorhanden seien, aber dieser bedauerlicherweise nicht mehr hergestellt werde und derzeit keine Nachbestellung erfolgen könne.

Der Bitte des **Herrn Stadtrates Dr. Haentjens (Fraktionsgemeinschaft CDU/FDP)** folgend, macht **Frau Dipl.-Med. Walther** Ausführungen zur Tuberkulose im Zusammenspiel mit der Drogenproblematik. Allgemein stellt die Tuberkulose für Menschen mit einem abgeschwächten Immunsystem ein Problem dar. Das betreffe ältere Menschen, Obdachlose, Alkoholranke, Menschen mit HIV/AIDS. Die Tuberkulose ist die häufigste Todesursache bei HIV-Kranken insgesamt weltweit.

Herr Beckert (sachkundiger Einwohner) bittet um Auskunft, ob sich die genannten Zahlen der Tuberkuloseerkrankungen auf Neuerkrankungen oder auf den Bestand beziehen. Außerdem interessiert ihn im Zusammenhang mit antibiotikaresistenten Mykobakterienstämme, ob dadurch die an Tuberkulose erkrankten Personen schwerer ausheilbar werden und er fragt nach deren Zunahme. **Frau Dipl.-Med. Walther** erklärt, dass sich die genannten Zahlen auf die jährlichen Neuerkrankungen beziehen. Der Bestand ist schwer zu ermitteln, weil die an Tuberkulose Erkrankten behandelt werden und danach nicht mehr ansteckend seien. Diese sogenannten Befundträger sind für unterschiedlich lange Zeit weiter zu überwachen. Dies betreffen aktuell 71 Befundträger. Hinzu kommen derzeit 216 Kontaktpersonen, die zu kontrollieren sind. Eine Resistenz bedeutet hinsichtlich der Tuberkulose, dass die Mykobakterien unempfindlich gegenüber den eingesetzten Antibiotika geworden sind. Dabei gibt es Abstufungen nach der Anzahl der Antibiotikaresistenz. So wurden 2015 bei den 35 Neuerkrankungen an Tuberkulose in insgesamt 9 Fällen Resistenzen nachgewiesen. Das sind 5 Monoresistenzen, 2 Multiresistenzen sowie 2 höhergradige Resistenzen.

Der **Stadtrat Herr Siegel (Fraktion DIE LINKE)** bittet um die Zurverfügungstellung der Präsentation für die Stadtratsmitglieder. Er möchte wissen, für wie viele Asylbewerber im Jahr 2015 eine geschlossene Unterbringung im Fachkrankenhaus erfolgen musste. Ferner erkundigt er sich, ob aufgrund der in Chemnitz gestiegenen Tuberkulosefälle von einer Gefährdung der Bevölkerung gesprochen werden könne. **Frau Dipl.-Med. Walther** informiert, dass im vergangenen Jahr zwei Einweisungen in das Fachkrankenhaus erfolgen mussten. Sie verdeutlicht, dass eine Ansteckungsgefahr nur in geschlossenen Räumen besteht und dies vorwiegend aus arbeitsmäßigen Kontakten bestimmter Berufsgruppen resultiere. Für die Bevölkerung an sich bestehe keine Gefahr. Sie verweist in diesem Zusammenhang auf Reisende in Hochinzidenzländer, die sich oftmals ihrem Risiko nicht bewusst sind, welchem sie sich dabei aussetzen.

Frau Dipl.-Med. Walther teilt auf die Nachfrage des Stadtrates **Herrn Otto (SPD-Fraktion)** mit, dass dem zuständigen Sozialarbeiter des Sozialamtes der Befundträger bekannt sei. Außerdem interessiert ihn die Zeitspanne vom Tag der Untersuchung bis zum Befund. **Herr Dr. med. Uerlings** teilt mit, dass der Asylbewerber mit der Aufnahme in der Erstaufnahmeeinrichtung untersucht und geröntgt wird. Mit dem Vorliegen eines positiven Befundes am Folgetag wird der Betroffene einer sofortigen medizinischen Behandlung zugeführt. Für **Herrn Bürgermeister Rochold** ist die Rückkehr von Urlaubsreisenden aus den genannten Regionen viel problematischer, weil diese Personen erst beim Auftreten der Symptome einen Arzt aufsuchen und eine Tuberkulose festgestellt werden könne. **Frau Utech (Amtsleiterin Amt 50)** erklärt, dass mit der Zuweisung von Asylbewerbern für die Stadt Chemnitz gemeinsam mit dem Arbeitsmedizinischen Dienst ein Handmaterial mit Verhaltensregeln für die Mitarbeiter des Sozialamtes erarbeitet wurde.

5 Verschiedenes

5.1 Mündliche Informationen der Verwaltung

Seitens der Verwaltung liegen keine Informationen vor.

5.2 Fragen der Ausschussmitglieder

Die **Stadträtin Frau Dr. Becherer (SPD-Fraktion)** interessiert, wie sich die momentane Situation der Asylbewerber in der Stadt Chemnitz darstelle. **Herr Bürgermeister Rochold** teilt mit, dass aktuell 235 umA in Chemnitz leben und damit die Quote für die Stadt Chemnitz erfüllt sei. **Frau Utech (Amtsleiterin Amt 50)** informiert, dass in diesem Jahr mit Stichtag 12.08.2016 durch die Landesdirektion 650 Asylbewerber an die Stadt Chemnitz zugewiesen wurden. Mit dem heutigen Tag erfolgte eine weitere Zuweisung von 49 Asylbewerbern. Im Zuständigkeitsbereich des Amtes 50 wurden bisher 2.332 Asylbewerber untergebracht, davon 296 in Wohnheimen und alle weiteren im Bereich des dezentralen Wohnens. Im Vier-Wochen-Turnus wird gemeinsam mit der GGGmbH das Belegungsmanagement detailliert besprochen, um einen reibungslosen Ablauf zu sichern und den Beginn der Integration zu ermöglichen. Außerdem ist es gelungen, für 760 Bedarfsgemeinschaften ein Konto bei Banken einzurichten. **Frau Utech** muss allerdings auf ein Problem verweisen, welches im Zeitraum der sogenannten Fiktionsbescheinigung bis zum Erhalt des Anerkennungsdokumentes auftritt, weil seitens der Bank das Konto wieder gekündigt werde. Dies ist in Vorbereitung auf den Übergang in das Jobcenter für die Beteiligten sehr hinderlich.

Frau Utech hebt hervor, dass durch die Oberbürgermeisterin in dieser Woche ein großer Beteiligungsprozess begonnen wurde, um ein städtisches Integrationskonzept zu erarbeiten. Das Amt 50 hat bereits seine Ziele formuliert, welche mit Maßnahmen noch zu untersetzen seien. Sie könne in der nächsten Sitzung über den aktuellen Arbeitsstand informieren. **Herr Dr. med. Uerlings (Amtsleiter Amt 53)** informiert, dass im vergangenen Jahr in der Erstaufnahmeeinrichtung (EAE) nur ein Windpockenfall aufgetreten sei und dadurch die Einrichtung nicht für längere Zeit geschlossen werden musste. In diesem Jahr sind mehrere Masern- und Windpockenfälle aufgetreten, die Kinder und Schwangere gefährden können. Infolgedessen hat sich das Amt 53 entschlossen, mit Unterstützung der Sächsischen Impfkommision und des Gesundheitsamtes der Stadt Leipzig, einige Ärzte im Bereich des Impfwesens weiter auszubilden, um flächendeckend jeden Asylbewerber in der EAE mit viralem Impfstoff zu impfen. Mit dieser Maßnahme könne zudem auch die Wahrscheinlichkeit des Ausbruchs von Masern, Mumps und Röteln in der Stadt Chemnitz weiter eingegrenzt werden. **Herr Dr. med. Uerlings** betont, dass fast alle Asylbewerber sehr dankbar über die Informationen zu den Gefahren der einzelnen Erkrankungen und deren Abwendung seien.

Frau Seidel (sachkundige Einwohnerin) bezieht sich auf die allgemein bekannten Probleme im Stadthallenpark und der damit einher gehenden Verlagerung als Drogenschwerpunkt. Hinzu kommt, dass sich mit dem Pokémon Go-Spiel ungeahnte Pulks bilden und Jagden erfolgen, weil durch dieses Dealpotential an diesem Ort eine völlig andere Plattform entstehe. Deshalb interessiert sie, ob eine Chance besteht, um auf diese Entwicklung einwirken zu können. D. h. für sie u. a. die Schulen achtsam zu machen und zu informieren. **Herr Rochold** erklärt, dass sich zur Problematik der Sicherheit im Stadthallenpark am 01.09.2016 im Rahmen einer Sicherheitskonferenz unter Beteiligung der zuständigen Behörden und Ämter verständigt werden solle.

Die **Stadträtin Frau Pritscha (Fraktion DIE LINKE)** ist auch der Meinung, dass die Kündigung der Konten durch die Banken ein echtes Problem darstelle, weil nachdem die Abgabe des „grünen“ Dokumentes in der Ausländerbehörde dem Asylbewerber überhaupt kein Dokument ausgereicht werde.

Für **Herrn Möstl (sachkundiger Einwohner)** werden von Zeit zu Zeit viele Asyl-Themen unverständlicher. Das betrifft z. B. die gesetzlichen Regelungen für die Beantragung und für die Dauer der Bearbeitung eines Asylverfahrens. Er schildert die Verfahrensweise mit Familien, die sich in der EAE Einsiedel sehr wohl gefühlt haben und diese von heute auf morgen in Leipzig untergebracht wurden. Über die an ihn übersandten Fotos von der Zelt-Unterkunft und hygienischen Einrichtungen war er erschüttert. Außerdem ist diesen Familien der weitere Verfahrensweg nicht bekannt. **Herr Rochold** informiert, dass diese Fragen nur durch die Ausländerbehörde beantwortet werden können und die Verteilung der Asylbewerber in der Zuständigkeit des Freistaates Sachsen liege. Ferner fließen die Zahlen der Anerkennungen bzw. Abschiebungen in die Landesstatistik ein. **Frau Utech** ist in Zusammenarbeit mit dem Amt 18 dabei, alle in der Stadt Chemnitz vorhandenen Daten zu in Chemnitz wohnhaften Asylbewerbern zusammenzutragen und für eine Statistik aufzubereiten, aber durch die verschiedenen Softwaresysteme erschwert werde.

Herr Beckert (sachkundiger Einwohner) hat von einem Gesetzgebungsprozess Kenntnis, wonach die Bundesregierung aus der Liquiditätsreserve im Jahr 2017 die Krankenkassen mit 1,5 Mrd. € für die Gesundheitsversorgung der Asylbewerber unterstützen wolle. Er fragt, ob die Stadt Chemnitz dazu entsprechende **Informationen vom Freistaat erhalten habe. Dies verneinen Frau Utech und Herr Rochold.**

- 6 Bestimmung von zwei Ausschussmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Sozialausschusses - öffentlich -
-

Zur Unterzeichnung der Niederschrift der **nichtöffentlichen** Sitzung werden die **Stadträtinnen Frau Dr. Becherer (SPD-Fraktion)** und **Frau Kempe (Fraktionsgemeinschaft CDU/FDP)** bestimmt.

* * *

Herr Bürgermeister Rochold schließt die Sitzung.

29.08.16
Datum *Rochold*
Rochold
Vorsitzender
des Ausschusses

05.09.16
Datum *H. Becherer*
Dr. Becherer
Mitglied
des Ausschusses

29.08.16
Datum *S. Kempe*
Kempe
Mitglied
des Ausschusses

26.08.16
Datum *Ludwig*
Ludwig
Schriftführerin

Herr Bürgermeister Rochold lässt die Nichtöffentlichkeit herstellen.